

## II. Datirte Grabmäler des Mittelalters in den Rheinlanden.

### II<sup>1)</sup>.

Johann Herr von Limburg a. d. Lahn † 1312.

Hierzu Tafel VI.

Der Grabstein ist in dem Chore des Franziskanerklosters zu Limburg a. d. Lahn aufrecht eingemauert. Der Dargestellte war der Sohn des Gerlach von Isenburg, ersten Herrn zu Limburg, und wird in der Limburger Chronik »der blinde Herr zu Limpurg« genannt. Vermählt mit Ida Gräfin von Ravensberg in Westfalen starb er, wie es scheint in noch jugendlichem Alter, am 29. September 1312.

Seine Schwester Imagina war die Gemahlin des römischen Königs Adolf von Nassau. Die Platte stellt den Dynasten wegen seiner Blindheit nicht im Harnisch, sondern in langem faltigen Hauskleide dar, worüber der Mantel an breitem Halsbande hängt. Der einzige Schmuck ist die Metallbroche auf der Brust.

Die rechte Hand hält das breite Schwert mit darum gewickeltem Wehrgehäng, die linke Hand den kleinen dreieckigen Schild, welcher abgekratzt, das Limburgische Wappen in blauem, mit grossen goldenen Schindeln bestreutem Felde, einen roth und weiss geschachten Balken zeigte. Die Figur war ursprünglich bunt bemalt, ist aber jetzt mit dicker Tünche überpinselt; die vier Ahnenschilde in den Ecken sind kaum noch kenntlich.

Die Umschrift in schöner Majuskel lautet: Anno d(omi)ni MCCCXII in die Michahelis (obiit) d(omi)n(u)s Johannes de Limpurg.

Siegfried von Schwalbach † 1497.

Hierzu Tafel VII.

Der Grabstein ist in der Carmeliterkirche zu Boppard im nördlichen Schiff an einem Pfeiler aufgestellt. Siegfried von Schwalbach gehörte einem am Main in der Gegend von Höchst, zu Klein-Schwalbach und Niederhofheim (Nassau), angesessenen ritterlichen Geschlechte an, welches in der Mitte des XV. Jahrhunderts durch die Heirath Wilhelms von Schwalbach mit Anna von Leyen, Wittwe von Johann von Airsburg, zu dem bedeutenden Grundbesitze des alten Bopparder Ritterstammes v. Airsburg (Ovirsburg) in Boppard gelangte. Wilhelms Brudersohn Siegfried von Schwalbach beerbte seinen Oheim 1483 und gelangte dadurch zu

---

1) Siehe Jahrbuch LVII S. 148.

einem für ihn unheilvollen Einflusse in Boppard. Die Bürger dieser seit dem XIV. Jahrhunderte an das Erzstift Trier verpfändeten Reichsstadt, aufgestachelt durch den in der Stadt sehr zahlreich angesessenen Adel, empörten sich im Frühjahr 1497 gegen den Kurfürsten Johann von Trier, erstürmten das Amtsschloss, vertrieben den erzstiftischen Amtmann und Kellner sowie die Anhänger des Kurfürsten, proklamirten die Reichsunmittelbarkeit, warben Söldner und setzten ihre Stadt in wehrhaften Stand.

Kurfürst Johann, verbündet mit den Mitgliedern des rheinischen Fürstenbundes, dem Kurfürsten von der Pfalz, dem Landgrafen von Hessen u. A., brachte ein Heer von 10,000 Mann zusammen und beschoss die Stadt vom 23. Juni 1497 an eine Woche lang aus 30 Geschützen so nachdrücklich, dass die Bopparder am 1. Juli 1497 sich auf Gnade und Ungnade ergeben mussten.

Siegfried von Schwalbach hatte die sogenannte Balzpforte, den gegen das Kloster Marienberg gerichteten hohen Thorthurm zu vertheidigen. Eine in den Thurm schlagende Kugel tödtete ihn hier am 28. Juni 1497 mit einem seiner Knechte.

Der trierische Kanzler Peter Meyer von Regensburg sagt in seiner interessanten Relation von der Belagerung von Boppard (Hontheim hist. Trevir. II. 510), dass der Büchsenmeister der Stadt Trier das Feuer der aus einer grossen Kanone (Hauptbüchse), welche dem Markgrafen von Baden gehörte, einer Karthaune, einer Schlange und 6 Hakenbüchsen bestehenden Batterie unterhalb des Klosters Marienberg gegen die Lilienpforte und »die porte, so uss der Statt zum Cloister zugeet«, gerichtet habe, und »uff derselben wart Syffrid von Swalbach mit sinem Knechte eyne erschossen«.

Der Grabstein stellt ihn in voller Rüstung, die Sturmhaube tief in die Augen gedrückt, den Streitkolben in der rechten Hand, die Linke am Schwertgriff in trotziger Stellung dar. Seine vier Ahnenschilder stehen in den Ecken. Vaterseits oben rechts der quadrirte Schild der Schwalbach und Airsburg, unten der Balken mit den Steinen der Schlompen von Winternheim. Links oben mütterseits die Löwen der Blicken von Lichtenberg, unten der Schrägbalken der Mohr von Soetern.

Die Umschrift lautet: Anno d(omi)ni 1497 uf dinstag na sant Johans tag Bap(tistae) starb der vest Sifrit va(n) Schwalbach dem got genadig sy. Amen.

Auch das kleine, äusserst zierlich im Stile der Mitte des XV.

Jahrhunderts mit Treppen- und Erkerthürmchen und vorgebautem Kapellenchörchen aufgeführte Burghaus des Siegfried von Schwalbach, der sogenannte Schwalbacher Hof, ist auf uns gekommen. Er steht am oberen Ende der Stadt Boppard, in der Vorstadt Airst- oder Oberburg, neben der Windpforte und vor dem neuerbauten Seminar. Bei der Belagerung von 1497 der drohenden Vernichtung durch den glücklichen Zufall entgangen, dass das gegen das Burghaus gerichtete grosse Geschütz Ungnade nicht schussfertig war, ehe die Capitulation eintrat, verdankte der Schwalbacher Hof seine Erhaltung bei dem Neubau des Seminars dem verstorbenen Conservator Geheimen Regierungsrath von Quast, den der Unterzeichnete auf dieses bis in die kleinsten Details der Zimmerdecoration erhaltene alte Ritterhaus aufmerksam gemacht hatte.

Coblenz.

L. v. Eltester.